

Sommer-Fortbildung am 15. Juli 2006 in Bad Aibling

Die Natur der Farbe

Referent: Dr. David Klaff – London
in englischer Sprache
– simultan übersetzt –

Wie sagte schon Goethe: „Das Auge sieht alles!“ Wenn es nicht so wäre, könnte es die Sonne nicht sehen. Diese Erkenntnis bleibt gültig, auch wenn wir die Beziehung zwischen dem, was wir sehen und dem, was wir gesehen haben – zwischen dem Bild und der Einbildung – bis ins letzte Detail kennen.



Dr. David Klaff

Ist es Kunst oder ist es Handwerk?

Beide Komponenten scheinen gleichermaßen wichtig zu sein. Es ist die hohe Qualität der Kopie, die es rechtfertigt, eine zahnärztliche, zahntechnische Restauration als Kunst anzuerkennen. „Der Weg ist die Kunst“. Der durchaus als virtuos zu bezeichnende Umgang mit den Materialien macht den Erfolg unseres zahnärztlichen und auch des zahntechnischen Handwerks aus.

„Natur der Farbe“ oder „Farbe der Natur“?

Uns Zahnärzte erfreuen die Farben der Natur – ganz sicher. Uns Zahnärzte fordert aber die Natur der Farbe heraus – täglich – im Umgang mit dem Werkstück unserer Wahl, dem natürlichen und dem künstlichen Zahn. Ganz gleich, ob er als natürlicher Zahn „konservierend“ wiederhergestellt werden soll, oder ob er als Zahn in einem künstlichen Projekt seine prothetische Rekonstruktion erfährt. Immer spielt die Farbe im Rahmen unserer Therapie eine wichtige Rolle. Die Farbe – und auch die Form. Und weil die Farbe ein wesentlicher Bestandteil unserer Umwelt ist, ist sie eng verbunden mit bestimmten Gefühlen, Emotionen und Bedeutungen.

Trotz der Bedeutung der Farbbestimmung wird dieser Bereich für unseren Beruf in den meisten

unterrichtenden Institutionen leider vernachlässigt. Ein Grund, warum die Farbbestimmung bisher nicht als Teil eines Lehrplans anerkannt wurde, könnte sein, dass von allen Bereichen der Medizin einzig nur die Farbbestimmung die Notwendigkeit des Verstehens und der Anwendung dreier wichtiger Elemente beinhaltet.

Wissenschaftliche Aspekte, objektive Gründe oder subjektive Reaktionen?

Es fällt schwer, die richtigen Gewichtungen zu finden. Der Zahn ist ein Wunderwerk natürlicher Herkunft. Die Ästhetik, die uns als Zahnärzte, Zahntechniker und Patienten zusammenführt hat inzwischen eine große Bedeutung bei der Bewertung des Ergebnisses. Sind



aber die „Ergebnisse“ vorhersagbar oder sind es schlichtweg Kunstwerke, die als Unikat jedes für sich bewertet werden müssen?



Die subjektive Beurteilung ist vermutlich am wenigsten wissenschaftlich fundiert von den drei genannten Elementen – aber sie ist absolut dominierend. Sie kann begeistern und enttäuschen.

„Wenn ich eine Farbe wähle, richte ich mich nicht nach einer wissenschaftlichen Theorie. Sie kommt durch Beobachtung, vom Gefühl, vom innersten Wesen der vorliegenden Erfahrung.“

Henri Matisse

Das subjektive Empfinden muss koordiniert werden – auf eine positive und konstruktive Art und Weise, weil jede Person Farbe anders deutet und deshalb ein befriedigendes Ergebnis nur dann



*Unsere Einstellungen sind wie Buntstifte:
Sie können unser Leben farbig oder düster machen.*

erzielt werden kann, wenn Übereinstimmung bei einem Farbton erreicht wird.

Es ist oft ein langwieriges Verfahren der Farbauswahl erforderlich, bei dem Restaurationen häufig auch Neuanfertigungen zwingend notwendig machen.

Der Farbring bleibt die traditionelle Methode der Farbfestlegung, wenngleich er selbst oft völlig ungeeignet ist, weil er nicht aus dem gleichen Restaurationsmaterial wie das verwendete gefertigt wurde.

Die Zielsetzung des angekündigten Seminars „Die Natur der Farbe“ mit Dr. David Klaff aus London ist, ein Grundverständnis für die Natur

*Die Natur hat zehntausend Farben,
und wir haben uns in den Kopf gesetzt,
die Skala auf zwanzig zu reduzieren.*

Hermann Hesse

der Farbe zu entwickeln und daneben einen einfachen „Leitfaden“ für eine Technik vorzustellen, die hoffentlich viel von der Unsicherheit bei der Farbbestimmung beseitigen kann.

Dr. David Klaff ist ein erfahrener Kollege, der heute in seiner Privatpraxis im Herzen von London tätig ist. Er ist seit Jahren der zahnärztlichen Ästhetik „verfallen“ – war jahrelang Präsident der britischen Akademie für Ästhetische Zahnheilkunde, deren Gründungsmitglied er ist. Sein Name fällt heute in einem Atemzug mit Namen wie Vanini, Dietschi und Spreafico, um einige der bekanntesten Spezialisten unserer zahnärztlich ästhetischen „Gilde“ zu nennen. Vorträge in Europa, Asien und USA sind für Dr. Klaff an der Tagesordnung. Sein Debüt für den ZBV Oberbayern wird er in diesem Jahr am 15. Juli in Bad Aibling bestreiten. Das sollten Sie, die fortbildungsinteressierten Kolleginnen und Kollegen unseres Bezirkes, aber auch der Nachbarbezirke, die ich als scheidender Fortbildungs-Referent hiermit herzlich einladen möchte, nicht verpassen. Sein spannender Vortrag wird durchgehend von zwei qualifizierten Dolmetscherinnen simultan übersetzt. Jeder Teilnehmer der Aiblinger Fortbildung erhält ein Headset für dieses Seminar. Die Übersetzung ist im Seminar-Preis enthalten.

Ich bin sicher, dass ich Sie neugierig gemacht habe. Vergrößern Sie Ihren Wissenstand.

Das Erleben der Farben ist eines der ganz besonderen Privilegien, die wir auf diesem unserem Planeten genießen können.

Theo Gimbel

Unser diesjähriges Thema „Farbe“ ist ein Leckerbissen unter den Fortbildungsangeboten.

*Dr. Wolfram Wilhelm
Fortbildungs-Referent
des ZBV-Oberbayern*



*Bezogen auf den Sonderdruck
„cosmetic dentistry“ 1/2004 und
der Übersetzung von Herrn Gerd
Loser aus dem Englischen.*

I N H A L T

Bad Aibling 2006 – „Farbe“	1
Obleute – Die Sache mit der Akkreditierung . .	4
Inlayversorgung II	5
Die Deutschen verschlafen die Zukunft . .	6
GOZ: Abtretung von Ansprüchen . . .	9
GOZ: Prothetik	9
RKI-Seminare des ZBV Oberbayern	10
Fortbildungen des ZBV Oberbayern	11
Amtliche Mitteilungen.	15
Obmannsbereiche	16

Sommer-Fortbildung am 15. Juli 2006 in Bad Aibling Seminar für zahnärztliche Mitarbeiterinnen

Wie Farben wirken

Farbe als Symbol der Lebensfreude in unserer Praxis

Referentin: Regina Först

Lebensfreude, Harmonie, ein gutes Gefühl – die Sehnsucht Ihrer Patienten geht weit über den Wunsch nach einer „Zahnbehandlung“ – hinaus. In Zukunft spielen die Stimmung in der Praxis und der Umgang miteinander eine entscheidende Rolle für die Patientenbindung und den Umsatz.



Regina Först

Der Besuch beim Zahnarzt ist für die meisten Menschen ein hochemotionales Erlebnis. Wir alle versuchen dem gerecht zu werden, und doch wird das Instrument Farbe zur Unterstützung selten gespielt. Dabei ist der sensible Einsatz von Farben in der Praxis ein wesentlicher und ganz einfacher Baustein für das Wohlgefühl des Patienten und des Teams.

Farbe drückt aus sich selbst heraus etwas aus, davon muss man Gebrauch machen.

Vincent van Gogh

Farben stehen für FREUDE und LEBENSENERGIE.

Wenn wir von farblos sprechen, meinen wir freudlos.

Unsere Emotionen werden in großem Maße durch die Farben

Wir leben in einer Zeit, in der die Gefühle und die Emotionen eine viel größere Rolle spielen als je zuvor. Die Patienten, die zu Ihnen kommen, werden Sie nicht

Licht wandelt sich in Farben, um uns zu erfreuen, um uns zu heilen, um uns zu lehren, in Schlichtheit und Schönheit, in Liebe, in Harmonie und im Frieden mit uns und der Welt zu sein.

A. Runge

mehr allein daran messen, wie kompetent Sie sind, sondern daran, wie wohl sie sich bei Ihnen gefühlt haben.

bestimmt, die wir in unserer unmittelbaren Umgebung haben. Sie sind ein lautloses

Leben ist Licht – Licht ist Farbe – Farbe ist Leben

Kommunikationsmittel und haben ihre eigene Sprache. Sie wirken mit ihren Ener-

gien auf uns, beeinflussen unser Denken und Fühlen, hinterlassen einen Eindruck, schaffen ein Image, beeinflussen unsere Psyche und unsere Organfunktionen – jede Farbe auf ihre spezielle Weise.

Bewusst oder unbewusst – Farben prägen, kontrollieren und steuern wirkungsvoll und nachhaltig unser gesamtes Denken, Fühlen und Handeln, also nutzen wir es doch für unser Leben und Praxiserfolg.

Regina Först

Farben sind das Lächeln der Natur.

Farbe als Symbol der Lebensfreude in unserer Praxis

Lebensfreude, Harmonie, ein gutes Gefühl – die Sehnsucht Ihrer Patienten geht weit über den Wunsch nach einer reinen „Zahnbehandlung“ – hinaus.

Gerade in einer Zeit, in der die Gefühle und die Emotionen eine viel größere Rolle spielen als je zuvor, spielt die Stimmung in der Praxis eine entscheidende Rolle für die Patientenbindung und den Umsatz.

Die Menschen, die zu Ihnen kommen, werden Sie nicht mehr allein daran messen, wie kompetent Sie sind, sondern daran, wie wohl sie sich bei Ihnen gefühlt haben.

Gerade weil der Besuch beim Zahnarzt für die meisten Menschen ein hochemotionales Erlebnis ist, sollten wir die Kraft der Farben ganz bewusst einsetzen, um dem entgegen zu wirken.

Es sollen Anregungen gegeben werden, sich mit Unterstützung der Farben eine „Wohlfühlpraxis“ für die Patienten und dem Team zu kreieren.

Dr. Wolfram Wilhelm
Fortbildungsreferent des
ZBV Oberbayern

in Zusammenarbeit mit
Regina Först

Vortragsinhalte:

- Farben und ihre Bedeutung für die Wohlfühlpraxis
- Farben als nonverbale Kommunikation
- Der bewusste Einsatz von Farben in der Praxis
- Die Wohlfühlpraxis, Farben im Raum
- Corporate fashion
- Bekennen Sie Farbe

Seminarinhalte

- Jeder Mensch präsentiert sich in seiner Farbpersönlichkeit.
- Farbpersönlichkeiten als Teamspieler
- Farben und innere Harmonie.
- Der farbige Weg zu sich selbst.

- Die Farbwahl der Kleidung als symbolische Signalwirkung
- Seelenfarben
- Farbe hilft verkaufen
- Farbwirkung in Räumlichkeiten

Obleute – Die Sache mit der Akkreditierung

Eigentlich hatte der ZBV Oberbayern bereits eine Lösung gefunden, wie die frei gewählten oberbayerischen Obleute Informationen seitens der KZVB erhalten können, ohne sich unter Kuratel der Staatsaufsicht der KZVB stellen zu lassen. Der Vorschlag war von der KZVB-Bezirksstelle nicht nur begrüßt, sondern sogar mit Unterschrift besiegelt worden. Jetzt piff die KZVB ihre Bezirksstellenvorsitzenden jedoch zurück und fordert im Gegenteil eine Akkreditierung der Obleute: „Der Vorstand der kzvb hat beschlossen, vertragszahnärztliche Informationen nur an Kollegen weiterzugeben, die der beiliegenden Akkreditierung (Bevollmächtigung) schriftlich zugestimmt haben.“

Zum Hintergrund: Auf der Obleuteversammlung des ZBV Oberbayern wurde am 1. Februar 2006 folgender Beschluss gefasst, um für die Kollegenschaft eine unabhängige Interessenvertretung auf den Weg zu bringen.

„Die Obleute stellen fest:

Die neu in die KZVB-Satzung aufgenommenen Obleute sind der KZVB gegenüber weisungsgebunden und sind damit eine verwaltungsmäßige Untergliederung der KZVB und unterstehen damit ebenfalls dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Sie hegen daher die Befürchtung, vom zuständigen Abteilungsleiter, Herrn Dr. Maximilian Gaßner, nur noch als Verwaltungsteil der KZVB instrumentalisiert zu werden und somit staatlicher Einflussnahme ausgeliefert zu sein. Eine Zusammenarbeit mit der Körperschaft KZVB soll sachbezogen jedoch weiterhin erfolgen. Freie Obleute sind nicht weisungsgebunden und können der Kollegenschaft, die sie gewählt hat, offen über den Zustand der KZVB und der vertragszahnärztlichen Versorgung berichten.“

Daraufhin folgte nach diversen Gesprächen eine Übereinkunft zwischen dem ZBV-Vorsitzenden Dr. Klaus Kocher und dem KZVB-Bezirksstellenvorsitzenden Dr. Andreas Moser mit dem Ergebnis, dass beide eine Erklärung im Sinne der oberbayerischen Zahnärzte unterzeichneten:

„Der ZBV Oberbayern und die Bezirksstelle Oberbayern der KZVB erkennen die körperschaftsunabhängig gewählten Obleute als Vertreter der Zahnärzte in den Obmannsbereichen an und werden diese bei ihrer Arbeit unterstützen.“

Die Freude über diese einvernehmliche Lösung hielt nicht lange. Knapp 2 Monate später kam Post von der Bezirksstelle. In dem Schreiben traten die Bezirksstellenvorsitzenden der KZVB, die Dres. Moser und Hermann den Gang nach Canossa an. Im Wortlaut: „Der Vorstand der kzvb hat beschlossen, vertragszahnärztliche Informationen nur an Kollegen weiterzugeben, die der beiliegenden Akkreditierung (Bevollmächtigung) schriftlich



zugestimmt haben.“ In der Konsequenz würde das bedeuten, dass jede geleistete Unterschrift für diese Akkreditierung eine verwaltungsmäßige Eingliederung der frei gewählten Obleute in die KZVB-Strukturen bedeuten würde. Sie würden demnach „der Gesamtverantwortung und -leitung des Vorstandes der KZVB und damit auch seinen Weisungen uneingeschränkt unterworfen“ sein. (Zitat aus Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 30. November 2005).

Ist es nicht die Pflicht einer mittelbaren Staatsverwaltung und Körperschaft des öffentlichen Rechts seine Mitglieder zu informieren? Hinter der Botschaft der KZVB steckt unverhohlen die Drohung, Oberbayerns freie Obleute vom Informationsfluss abzuschneiden!

Dr. Klaus Kocher

1. Vorsitzender ZBV OBERbayern

Ihre Meinung!

Zur „Akkreditierung“ für Obleute erreichten den ZBV Oberbayern diverse Leserbriefe und E-Mails, die wir mit freundlicher Genehmigung der Verfasser anonymisiert hier wiedergeben möchten, um ihnen keinen Schaden aus ihrer offenen Meinung entstehen zu lassen.

„Wir Obleute erhielten heute Post von der Bezirksstelle Obb der kzvb, unterzeichnet von Dr. A. Moser und Dr. B. Hermann. Ein Informationsfluss seitens der kzvb wird davon abhängig gemacht, dass man eine Akkreditierung unterzeichne. Das widerspricht folgender Erklärung, die von Dr. Kocher (1. Vorsitzender ZBV Oberbayern) und Dr. Andreas Moser (Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB) unterzeichnet wurde. Wir werden daher diesen Unfug nicht unterschreiben. Es ist bedauerlich, dass diese Kindereien kein Ende finden. Mein Schreiben an die Herren Rat und Reissig macht dies deutlich. Ein Skandal finden mit herzlichen Grüßen“...

In einem Schreiben an die KZVB verschafft sich dieser Zahnarzt Luft:

„Sehr geehrte Herren,

als gewählter Obmann erinnere ich Sie an die am 1.2.06 beim Obleutetreffen des ZBV Obb. unterzeichnete Erklärung des Bezirkstellenvorsitzenden Dr. A. Moser (...) War der Kollege Moser befugt das zu unterschreiben oder nicht? Wenn nein, teilen Sie dies bitte mit. Wenn ja, dann ist dieser Akkreditierungsunfug vom Tisch. Hier geht es um die Zahn-Ärztenschaft als Ganzes. Rückwärts gewandte persönliche Animositäten, egal von welcher Seite, haben da keinen Platz. Das Zurück hinter die Erklärung durch die KZVB schadet dem Ansehen der Körperschaft. Damit allen Zahnärztinnen und Zahnärzten in Bayern. Es zeigt einen weisungsgebundenen Bezirksstellenvorsitzenden. Ist dies bedacht und dann gewollt?

Ich fordere Sie nicht auf, ich bitte Sie, Ihre Position zu überdenken und den Kollegen Moser nicht als verhandlungs- und besprechungsinkompetent im Regen stehen zu lassen.

FAX Mail April – kein Scherz“

Das folgende Schreiben ging an die Bezirksstellenvorsitzenden der KZVB:

„(...) Selbstverständlich können Sie davon ausgehen, dass mir das Wohl der Kolleginnen und Kollegen in meinem Obmannsbezirk am Herzen liegt. Es verwundert mich jedoch etwas, warum ich das durch Unterschrift unter eine Akkreditierung beweisen muss und dass ich „vertragszahnärztliche Informationen“ weiterhin nur nach Akkreditierung bei Ihnen erhalte!

Meine Verwunderung wird größer, wenn ich mich daran erinnere, dass Dr. Moser mit Datum vom 11.02.06, also vor 1,5 Monaten erklärte, die Arbeit „körperschaftsunabhängig gewählter Obleute“ zu unterstützen. Mit obiger „Bevollmächtigung“ bin ich aber voll und ganz körperschaftsabhängig! Hat Ihre Erklärung nur eine Halbwertzeit von 8 Wochen?

Des Weiteren bestürzt mich geradezu, wenn ich durch die Bevollmächtigung erklären muss, ich wäre entsprechend den Voraussetzungen zu der Bestellung und den Aufgaben der Obleute der KZVB gewählt worden. Sie legten mir zwar ein Blatt bei, das die „Durchführungsbestimmungen zur Bestellung und den Aufgaben der Obleute“ regelt, aber zu den eigentlichen Regelungen erfahre ich von Ihnen nichts.

Von inoffiziellen Quellen muss ich von einem Schreiben des Ministerialdirigenten Dr. Gaßner erfahren, dass die Obleute uneingeschränkt den Weisungen des Vorstandes der KZVB unterworfen sind. Ich lege es Ihnen als Anlage bei! Darin ist von Ausführungen des Staatsministeriums vom 13.04.05 und von einem Genehmigungsbescheid vom 04.07.05 die Rede. Bitte informieren Sie mich über den Inhalt dieser Dokumente ehe ich eine Bevollmächtigung unterschreibe.

Nach Ihren „Durchführungsbestimmungen“ begründet sich im Obmannsamt keine Rechtspflicht, dem Schreiben von Dr. Gaßner aber entnehme ich genau das Gegenteil, was stimmt denn nun? Ich rege an, mir und allen Kollegen diese Dokumente zugänglich zu machen. Im Zeitalter der neuen „Transparenz“ sollte das kein Problem sein.

Zum Schluss fällt mir jetzt auf, dass ich ohne Akkreditierung keinen Zugang zu vertragszahnärztlichen Informationen mehr bekomme. Bin ich dann nur noch Vertragszahnarzt 2. Klasse und muss mir meine Informationen von Kollegen besorgen, oder was bedeutet das?

Nach diesen theoretischen Überlegungen noch eine ganz praktische Frage. Ich weiß nicht, ob Sie von den Ärztedemos gehört haben, die zur Zeit stattfinden und ob Sie wissen, dass unser Gesundheitssystem nach der letzten Jahrtausendreform nun doch schon wieder reformiert werden soll. Darf ich als Akkreditierter auf offensichtliche Mängel im Gesundheitswesen aufmerksam machen? Wie soll ich mich verhalten, wenn ich Stellung zu der Pressemitteilung nehmen soll, dass demnächst viele der 70.000 Arztpraxen geschlossen werden sollen und die ambulante Versorgung von Krankenhäusern und Ambulatorien übernommen werden soll?

Sie sehen, Ihr so einfach klingendes Anschreiben hat zahlreiche Fragen bei mir ausgelöst (...)

Redaktion ZBV Oberbayern

Mehrkostenvereinbarung der kzvb bei Inlayversorgung – kzvb unterstützt die Krankenkassen beim Wunsch nach mehr Sachleistung

Dr. Peter Klotz, Vorsitzender des GOZ-Ausschusses der BLZK, berichtete in der Aprilausgabe des „Bezirksverbands“ 2006 zum einen über die geltenden Bundesrichtlinien aus

BEMA-Rundschreiben der Bundes-KZV (KZBV) zum BEMA 2004 Anlage 2-1 (Richtlinien des Bundesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen für eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche vertragszahnärztliche Versorgung – Behandlungsrichtlinien) unter III. „Konservierende Behandlung“ Punkt 7 auf Seite 5:

„Das Legen einer Einlagefüllung, ebenso die ggf. im Zusammenhang mit der Herstellung und Eingliederung erbrachte Anästhesie oder durchgeführten besonderen Maßnahmen sind nicht Bestandteil der vertragszahnärztlichen Versorgung, wohl aber eine vorausgegangene Behandlung des Zahnes.“

sowie über die aktuelle Vereinbarung der kzvb mit den Krankenkassen aus

RS 03/2006 Anlage 7 der kzvb vom 22.03.2006:

Mehrkostenvereinbarung gem. § 28 Abs. 2 SGB V bei Inlays

„Als für die preisgünstigste plastische Füllung notwendigen



Praxis erleben

- Form
- Farbe
- Funktion

Praxis-Highlights
von ZIEGLER
setzen Akzente

Design
ZIEGLER

Am Weiherfeld 1 · 94560 Neuhausen/Deggendorf

Tel. 09 91 / 9 98 07-0 · Fax 09 91 / 9 98 07-99

e-mail: info@ziegler-design.de · www.ziegler-design.de

**Anzeigenschluss für die
Ausgabe 6/Juni 2006
ist der 22. Mai 2006**

Begleitleistungen gelten diejenigen Leistungen, die im speziellen Versorgungsfall auch bei einer Füllung im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung angefallen wären. Diese sind über die Krankenversichertenkarte abzurechnen.“

„Beim Austausch insuffizienter Füllungen und bei der Versorgung kariöser Zähne mit Inlays gilt:

....Für Einlagefüllungen (Inlays) bedeutet dies, dass die Kosten einer entsprechenden vertragszahnärztlichen Versorgung mit dem preisgünstigsten plastischen Füllungsmaterial bei der Rechnungsstellung gegenüber dem Patienten in Abzug zu bringen ist.“

Dass aufgrund dieser über die Bundesrichtlinien im Sinne der Krankenkassen hinausgehenden Vereinbarung der bayerischen Hauptamtlichen Rat und Reissig die Krankenkassen die bayerischen Zahnärzte dazu drängen werden, Begleitleistungen bei Inlays als Sachleistung über KVK-Karte sowie stets die plastische Füllung als Sachleistung gegenzurechnen, leuchtet jedem Zahnarzt ein.

Nunmehr moniert Reissig als offenbar weit weg von der zahnärztlichen Realität befindlicher Verwalter von GMG und SGB V im „kzvb-trans 08/06“ vom 28.04.2006 den völlig zutreffenden Artikel des Kollegen Klotz in der Aprilausgabe des „Bezirksverbands“ 2006.

Reissig selbst räumt ein „Es sei Klotz zugestanden, dass er Ziffer B III 7 der allgemeinen Behandlungs- Richtlinien in der seit 1. Januar 2004 gültigen Fassung zutreffend zitiert hat.“, um im weiteren Fortgang des Artikels darzustellen, dass sowohl der „alte“ wie auch der „neue“ Vorstand der kzvb darüber hinaus die oben zitierten Verabredungen zum Schaden der Vertragszahnärzte getroffen hätten. Die angesprochenen „Vereinbarungen“ des „alten“ KZVB-Vorstands wurden jedoch ganz offensichtlich nicht der Zahnärzteschaft kommuniziert und erlangten dadurch keinerlei Relevanz für die Praxen. Zum Schluss trifft Reissig, anscheinend in blinder Wut darüber, dass Kollege Klotz die kzvb zum wiederholten Male ertappt hat beim Vereinbaren neuer für die Zahnärzteschaft eher ungünstiger Verabredungen (ich erinnere nur an das Thema „HKP für die Suprakonstruktion erst nach Osseointegration“), noch folgende Verunglimpfung: „Vom GOZ-Referenten der BLZK wäre mehr Sachkunde zu erwarten.“

Ist es nicht seltsam, dass Reissig, der in der „Staat-kzv“ nach eigenem Bekunden eher als „Partner“ der Krankenkassen tätig ist, den Kollegen Klotz kritisiert, der in BLZK und ZBV Oberbayern sicherlich primär zahnärztliche Interessen vertritt?

Dr. Gerd Flaskamp
Ebersberg

Die Deutschen verschlafen die Zukunft – Und zahlen lieber für den Reparaturbetrieb

Von Ansgar Lange

Seit einigen Jahren diskutieren die Deutschen über Reformen. Die Debatte war teilweise so anstrengend, dass die Menschen dachten, diese Reformen hätten sich bereits wirklich ereignet. Wenn man in der publizistischen Schlachtpunkten will, sollte man mit besonders gewagten Thesen aufwarten. So verkündete der Journalist Wolfgang Münchau in seinem Buch „Das Ende der Sozialen Marktwirtschaft“, Deutschland brauche keine Reformen, sondern eine veritable Krise. Und Thomas Hanke merkte in seinen kürzlich erschienenen Betrachtungen über den neuen deutschen Kapitalismus an, die Republik befindet sich schon seit Ende der neunziger Jahre im Wandel, nur keiner merke es so richtig.

Wissenschaftliche Experten sehen die Situation etwas anders, häufig auch deutlich kritischer. Die Stiftung Marktwirtschaft ist eine Art „neoliberale“ Denkfabrik, insofern man das Beiwort nicht pejorativ versteht. In einem Vortrag vor Mitarbeitern des international operierenden Beratungsunternehmens Harvey Nash und der American Chamber of Commerce nutzte der Vorstandsvorsitzende Michael Eilfort vor kurzem in Düsseldorf die Gelegenheit, um über „Deutschland am Scheideweg“ zu sprechen. Das Land habe alle Chancen, wenn es sich ändere. Oder es drohten „dramatische Wohlstandsverluste, wenn Stillstand zelebriert werde“. Während die Gäste hoch oben im GAP15, der Deutschlandzentrale von Harvey Nash, bei einem Glas Sekt einen fantastischen Blick auf Düsseldorf genießen konnten, waren die ökonomischen Aussichten weniger prickelnd.

Staatwirtschaft mit abnehmendem Privatanteil

Seit vierzig Jahren, so Eilfort, entwickle sich das Land „von einer sozialen Marktwirtschaft zu einer vermeintlich sozialeren



Castellini Gerätetechnik

Haben Sie ein Problem?
Wir finden die Lösung!!

Duo Med e.K.

Vertrieb/Service/Wartung von zahnmedizinischen Geräten
Praxismodernisierung, Reparaturen, Ankauf/Verkauf v. Gebrauchtgeräten,
Praxisverwertung, Praxisvermittlung

Franz-Marc-Straße 7 • 82431 Kochel/Ried
Telefon 0 88 57 / 69 71 53 • Mail: duomed@t-online.de

Puma Plus ab 11.500,- €



Staatwirtschaft mit abnehmendem Privatanteil“. Diese Entwicklung hat vor vierzig Jahren schon einmal mit der Bildung einer großen Koalition ihren Anfang genommen. In dieser Zeit sind erdrückende Staatsschulden ungeachtet fast stetig gestiegener Steuereinnahmen angehäuft worden. Die Staatstätigkeit wurde extrem ausgeweitet. Trotzdem konnte die skandalöse Rekordarbeitslosigkeit nicht verhindert werden. „Statt Anreize zu Freiheit, Leistung und Eigenverantwortung zu setzen, wurden Mitnahme- und Vollkaskomentalität gefördert“, so Eilfort. „Können wir neuen Wohlstand nicht auch wieder mit weniger Staat, weniger Schulden und etwas weniger kollektivem Freizeitpark schaffen?“

Der Referent, der zwischen 2000 und 2004 das Büro des CDU-Finanzfachmanns Friedrich Merz leitete, steht nicht im Verdacht, ein Gegner der Unionsparteien zu sein. Die Stiftung Marktwirtschaft gilt als wichtiger Ideengeber der neuen Bundesregierung. Doch werden diese Ideen von den politisch Handelnden auch wirklich in die Tat umgesetzt? Hier sind Fragezeichen angebracht. Und Eilfort ist sich dessen bewusst, dass die Elefantenehe auf Bundesebene zu sehr viel Selbstgefälligkeit und Unbeweglichkeit führen kann. Dass diese Regierung die notwendigen Reformen besonders energisch anpacken würde, da Opposition ja kaum vorhanden ist, dieser Eindruck stellt sich zumindest nicht ein. „Deutsche neigen ohnehin zu übertriebener Harmonie, aber die große Koalition setzt noch einen drauf und scheint sich vor allem als eine überdimensionale Kuschelgruppe zu verstehen. Das Gefühl, 'schön, dass wir miteinander gesprochen haben', bedeutet aber noch keinen praktischen Fortschritt. Konsens endet schnell in der Diktatur von Minderheiten und in der Bestandsgarantie für jeden noch so unsinnigen Status quo“, warnte der promovierte Politikwissenschaftler, der eine Honorarprofessur an der Universität Tübingen hat.

Die Deutschen haben es sich in ihren Illusionen gemütlich eingerichtet

„Politik beginnt mit dem Betrachten der Wirklichkeit“, sagte schon der Schriftsteller Kurt Tucholsky. Eilfort hält denn auch nichts von der These, dass die Deutschen nur ein Umsetzungs- und kein Erkenntnisproblem hätten. Die Stimmung ist leider viel zu gut für die tatsächliche Lage. Die Bundesbürger leben nämlich in einer „Wohlstandsillusion“. Der Wohlstand geht zurück, die Netto-Einkommen stagnieren seit Anfang der 1990er Jahre. Es gibt eine „Erfolgsillusion“: Deutschland brüstet sich mit dem Titel „Exportweltmeister“, doch bei abnehmenden Welthandelsanteilen und Zulieferungen aus dem Ausland.

Hartz IV ist kein „schmerzhafter Einschnitt“ gewesen, sondern hat nur zu teuren Mitnahmeeffekten geführt. Der ehemalige Minister Norbert Blüm hat eine „Rentenillusion“ geschaffen. Schon heute existiere kein reines Umlagesystem mehr, da der Bundeszuschuss zur Rente pro Jahr rund 80 Milliarden Euro ausmacht, stellte Eilfort klar. 30 Prozent der Rentenzahlungen erfolgen also bereits jetzt auf Pump. In einem brillanten Artikel für die FAZ brachte Sandra Kegel die Ironie der Geschichte schön auf den Punkt: „Der ewig frische Norbert Blüm etwa glaubt bis heute an sein Programm. ‚Ich kenne kein besseres System als die gesetzliche Rente, bei der die Jungen für die Alten zahlen‘, sagte er kürzlich in einem Interview. Momentan ist er in China unterwegs und schult dort Regierungsbeamte im Umlagesystem.“ Bei der Ein-Kind-Politik in China wird das Umlagesystem sehr erfolgreich sein...“

Eilfort fordert, das Land in einer Art „Dreiklang“ zu reformieren. Erstens Arbeitsmarkt, zweitens soziale Sicherung, drittens Steuern. Der nicht funktionierende Arbeitsmarkt und die letztlich durch massive Fehlanreize staatlich quasi geförderte Arbeitslosigkeit verschärfen die Krise der sozialen Sicherungssysteme und der Haushalte entscheidend. Die große Koalition hat mit dem Vorruhestand und der Altersteilzeit überdies recht unglückliche Signale gesetzt.

4,967 Millionen offiziell registrierte Arbeitslose gab es im März, und nicht nur die Bild-Zeitung fragte den zuständigen Arbeitsminister Franz Müntefering (SPD), ob diese Bilanz denn befriedigend sei. Ein Problem, das gerne verdrängt wird, stellt sich folgendermaßen dar: Für viele Arbeitslosengeld II-Empfänger besteht praktisch kein Anreiz, im regulären Arbeitsmarkt eine Beschäftigung aufzunehmen. „Und wo man mit 'Kombilohn' aus Sozialhilfe und Schwarzarbeit schnell im Vorteil gegenüber dem Netto des regulär Beschäftigten ist, entgleist das Leistungsprinzip völlig. Denn faul sind die Deutschen ja nicht geworden, was man vor allem am Wochenende auf den Baustellen sieht“, so Eilfort. Und diesen Leuten ist noch nicht einmal ein Vorwurf zu machen: „Die Betroffenen verhalten sich als Unternehmer in eigener Sache ökonomisch völlig richtig, weil sie sich die Frage stellen, wie sie mit einem Minimum an Aufwand ein Höchstmaß an Ertrag erwirtschaften können“. Arbeitslose werden in Deutschland nur noch verwaltet, vor allem Langzeitarbeitslose und gering Qualifizierte. Nur in Griechenland sei der Anteil der Langzeitarbeitslosen noch höher als hier zu Lande mit beschämenden über 50 Prozent, sagte der Vorstand der Stiftung Marktwirtschaft.

Tragbares Kleinbildröntgengerät!!!



Welt-
neuheit

Leicht und klein ermöglicht Aufnahmen überall. Sie sind komplett unabhängig. Hausbesuche, Krankenhäuser, Altenheime. Das Gerät kann mit Speicherfolien und Sensor digitalisiert werden.

- Zwölf einstellbare Schnellwahltasten
- Eine kurze Belichtungszeit und niedrige Strahlung schützt Sie und Ihre Patienten
- Nur noch ein Gerät für die gesamte Praxis

Fordern Sie einfach Infomaterial an:

Genoray Deutschland

Franz-Marc-Straße 7 • 82431 Kochel-Ried
Tel. 0 88 57-69 71 53 • Fax 0 88 57-69 73 79
Mail: genoray@t-online.de

4.850,-
zzgl. MwSt.

Der Sozialindustrie geht es prächtig

In Deutschland setzt man immer gern auf „Vater Staat“. Jedes Jahr werden rund 100 Milliarden Euro für die so genannte Familienpolitik ausgegeben. Und selbst konservative Journalisten und Experten rufen nach immer mehr Geld. Dabei hat der ganze Geldsegen die Zeugungsbereitschaft der Deutschen nicht unbedingt befördert. Ähnlich verhält es sich bei der Subventionierung des Arbeitsmarktes: Über 150 Milliarden Euro sind seit 1990 in den Erhalt von Arbeitsplätzen in Ostdeutschland geflossen. Geldausgaben bringt eben nicht immer Segen, wie man an folgenden Zahlen sehen kann: „1962 wurde die Sozialhilfe eingeführt als Überbrückungshilfe für Notfälle. 1963 zahlten die deutschen Städte und Gemeinden 600 Millionen DM, ihre Investitionen lagen im gleichen Jahr bei 60 Milliarden: ein Verhältnis von 10:1 zu Gunsten der Investitionen. 40 Jahre später fließen 30 Milliarden Euro in die Sozialhilfe und 24 Milliarden in Investitionen: ein Verhältnis von 0,8:1 gegen Investitionen –

wir zahlen mehr für den Reparaturbetrieb als für die Zukunft.“ Wenn sich alle so genannten Arbeitsmarktreformen wie JobAqtv, Kapital für Arbeit beziehungsweise Job-Floater, Mainzer Modell, Equal Pay und Equal Treatment, Job-Rotation, Ich-AG, Job-Center, beschäftigungssichernde Infrastrukturmaßnahmen und wie die „Silvesterraketen“ sonst noch alle heißen mögen, als ineffektiv erwiesen haben: Warum sollten die Deutschen – also Politiker, Arbeitslose, Vertreter der Wirtschaft, Arbeitnehmer, Journalisten und so weiter – nicht endlich umdenken und darauf setzen, den Arbeitsmarkt wieder zu einem Markt werden zu lassen? Ist nicht schon der Glaube allein fragwürdig, eine zentral geführte Bundesbehörde könne ein lokal sich höchst unterschiedlich darstellendes Problem wie die Arbeitslosigkeit lösen? Die Bundesagentur für Arbeit erstickt an Bürokratie und hat schon genug damit zu tun, sich selbst zu verwalten.

Eilforts Forderungen werden nicht jedermann schmecken: Beschäftigungsfreundliche Korrektur des Kündigungsschutzes, längere Arbeitszeiten, Senkung von staatlichen Leistungen, betriebliche Bündnisse, weniger Macht für die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände etc. Und wie einen Liebesgruß an den obersten Kassenwart Peer Steinbrück (SPD) fügte Eilfort an: „Das Schönste übrigens an Arbeitsmarktreformen: Sie kosten nicht einmal kurzfristig etwas: Aufkommensneutralität! Sie schaffen Wachstum. Auf Dauer wird es nicht funktionieren, dass von 82 Millionen Deutschen gerade einmal 26 Millionen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind!“

Land ohne Opposition

Harvey Nash-Geschäftsführer Nadolski hatte eingangs gesagt, dass die neue Regierung ihre Schonfrist hinter sich habe und die Stimmung in Bevölkerung und Wirtschaft so gut wie lange nicht mehr sei. Doch die wirklichen Reformen bei den Themen Arbeit, Rente, Steuer und Soziales seien bisher ausgeblieben. Eilfort wagt die Prognose, dass sich nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ein Ruck durchs Land gehen werde, weil Nichtstun und Sympathiepunkte-Sammeln eben nur für eine gewissen Zeit ausreichen. Doch hat er sich da nicht getäuscht? Die große Koalition verschiebt die überfällige Reform der Unternehmenssteuern auf den 1. Januar 2008. Die Reform der Erbschaftssteuer soll die Wirtschaft erst zum 1. Januar 2007 stärken. Dafür sollen die Bürger bei der Gesundheit und mit Hilfe des Konjunkturgifts Mehrwertsteuererhöhung schön zur Kasse gebeten werden.

Eilfort bekannte sich dennoch zum Optimismus. Aber aufwachen müsse das Land schon selber. Zweifel sind angebracht, dass es aufwachen wird. Während in Frankreich die Menschen auf die Straßen gehen, bleiben die Deutschen ruhig. Die Arbeitslosen haben sich mit ihrem Schicksal abgefunden. Die Generation der zwischen 1960 und 1980 geborenen wird die Zeche zahlen müssen. Doch die Belastungen beziehungsweise den dramatischen Wohlstandsverlust im Alter spüren sie jetzt noch nicht am eigenen Leib. Es ist noch eine ferne Drohung. Jetzt müsste der großen Koalition Dampf gemacht werden. Doch wir leben in einem „Land ohne Opposition“, so der Journalist Heribert Prantl: „Die Grünen sind eine Regierungspartei im Auszug, die das Ackern erst wieder lernen muss. Und die FDP in Gestalt von Guido Westerwelle redet wie eine verlassene Braut, die das Kranzgeld einfordert.“ Es bleibt eine außerparlamentarische Opposition, die sich nicht artikuliert und die nichts gemeinsam hat außer der Tatsache, dass sie nicht mehr zum Wählen geht.

Ansgar Lange arbeitet als Publizist in Bonn.



Meier Dental Fachhandel GmbH Rosenheim München Salzburg
und Sie haben gut lachen!



**In unseren Ausstellungsräumen
und im Festzelt
erwartet Sie ein umfangreiches
Fach- und Rahmenprogramm.**

**Besuchen Sie uns am
Samstag, 20. Mai 2006 ab 10.00 Uhr
in unseren Rohrdorfer Geschäftsräumen!**

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter Fax: 0 80 31-72 28-102
oder
telefonisch: 0 80 31-72 28-110 oder -111

Sie sind uns immer herzlich willkommen!

D-83101 Rohrdorf Seb.-Tiefenthaler-Str. 14 Tel. +49(0)8031-7228-0 Fax +49(0)8031-7228-100 rosenheim@mdf-im.net www.mdf-im.net	D-81369 München Georg-Hallmaier-Str. 2 Tel. +49(0)89-742801-10 Fax +49(0)89-742801-30 muenchen@mdf-im.net www.mdf-im.net	A-5071 Wals Lagerhausstr. 505 Tel. +43(0)662-857700 Fax +43(0)662-857700-4 salzburg@mdf-im.net www.mdf-im.net
--	--	---

Abtretung von Ansprüchen bei der Analogberechnung der DAR – Alter Wein in neuen Schläuchen

Neue, nach dem 1. Januar 1988 aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelte zahnärztliche Leistungen, die gemäß § 6 Abs. 2 GOZ als Analogleistung berechnet werden, müssen nicht gesondert vereinbart werden. Sie sind, nachdem sie als solche vom Zahnarzt individuell festgelegt worden sind, genauso zu behandeln, als ob sie in der GOZ enthaltene Leistungen wären (z.B. Veränderung des Multiplikators nach Schwierigkeit, Zeitaufwand und Umständen, ggf. Begründungspflicht etc.).



Ferner sei hier der aktuelle Beschluss des GOZ-Ausschusses der BLZK vom 14.10.2005 erwähnt:

Wahl des Steigerungsfaktors bei Analogberechnungen am Beispiel der Dentinadhäsiven Rekonstruktion

Zitat aus dem Urteil OLG München (07.12.2004, Az. 25 U 5029/02) zur DAR:

„Nach den überzeugenden Ausführungen des Sachverständigen, die sich der Senat zu eigen macht, sind der Aufwand und das Verfahren den adhäsiven (direkten) Inlays sehr ähnlich, so dass eine analoge Abrechnung nach Inlaypositionen GOZ 215 – 217 als gerechtfertigt angesehen werden muss, ebenso eine analoge Abrechnung nach GOZ 214.“

Zitat aus dem BGH-Urteil vom 23.01.2003 (Az.: III ZR 161/02) zur DAR, hier Urteil LG Frankfurt (24.11.2004, Az.: 2 – 16 S 173/99):

„Handelt es sich um eine analog berechenbare neue selbständige Leistung, ist die Honorierung über eine Nummer des Gebührenverzeichnisses nach Kriterien des § 6 Abs. 2 GOZ vorzunehmen, die dann Grundlage für eine Anwendung des § 5 Abs. 2 GOZ ist.“

Insofern ist die Gebühr für jede Analogposition gemäß § 5 Abs. 2 GOZ zu bestimmen. Die Festlegung des Steigerungsfaktors zwischen 1,0 und 3,5 erfolgt nach billigem Ermessen des Zahnarztes.

Die Faktorengestaltung obliegt gemäß der GOZ dem Zahnarzt und nicht einer Versicherung oder Beihilfe. Hierbei ist sicherlich besonders darauf zu achten, dass die Begründung hieb- und stichfest ist und über Kurzformulierungen (Zeitaufwand, Schwierigkeit als Einzelwörter) hinausgeht. Ferner gibt es natürlich größte Probleme, wenn die Begründung wortgleich mit der Analogposition ist, z.B. „erhöhter Zeitaufwand wegen dentinadhäsiver Rekonstruktion“. Eine klare Begründung, die ausserhalb der DAR an sich angesiedelt ist, ist daher angesagt.

Wie schon vor einigen Jahren zeigt die HUK Coburg PKV ein altgeübtes Procedere. Sie behauptet gegenüber ihrem Versicherten, dass der Honoraransatz der DAR in der Liquidation nicht korrekt sei, erstattet allerdings dem Versicherten den kompletten

Betrag mit der Maßgabe, dass dieser den möglichen Rückforderungsanspruch an die HUK Coburg PKV abtritt. Der Patient bezahlt in der Regel die Liquidation, dann tritt, für den Behandler oftmals überraschend die HUK Coburg PKV mit einer Forderung ihrerseits an den Zahnarzt heran. In diesen Fällen wäre das Referat Honorierungssysteme der BLZK sehr erfreut, wenn Sie uns derartige Begehren der HUK Coburg oder anderer PKVen umgehend zukommen lassen würden.

Nach dem vorangestellten Artikel kann seitens des GOZ – Ausschusses der BLZK dem Zahnarzt nur empfohlen werden, die geltendgemachte Rückforderung nicht zu begleichen. Sollte der Zahnarzt von der HUK Coburg verklagt werden, wird ihm seitens der BLZK als Mitglied der BLZK sicherlich geeignete Hilfestellung gegeben.

*Dr. Peter Klotz
Vorsitzender GOZ – Ausschuss der BLZK*

GOZ – Tipps zur Prothetik

GOZ 501 „Versorgung eines Lückengebisses durch eine Brücke oder Prothese, je Pfeilerzahn oder Implantat als Brücken- oder Prothesenanker mit einer Vollkrone (Hohlkehl- und Stufenpräparation) oder Einlagefüllung“:

Als Brückenanker nach GOZ 501 sind nur solche Kronen zu berechnen, die unmittelbar neben den durch Zwischenglieder zu ersetzenden Zähnen einer Brücke stehen. Weitere Kronen sind nach GOZ 220 – 222 zu berechnen. Als Prothesenanker werden Kronen nach GOZ 501 berechnet, die ein Verbindungselement nach GOZ 508 tragen.

Kronen, die Halte- und Stützvorrichtungen von Prothesen tragen, sind nach GOZ 220–221 zu berechnen.

GOZ 507 „Versorgung eines Lückengebisses durch eine Brücke oder Prothese, Verbindung von Kronen oder Einlagefüllungen durch Brückenglieder oder Stege, je zu überbrückende Spanne oder Friendsattel“:

Bei GOZ 507 sind drei völlig unterschiedliche Leistungsinhalte zusammengefasst:

- Versorgung eines Lückengebisses durch eine Brücke: Verbindung von Kronen oder Einlagefüllungen durch Brückenglieder, je zu überbrückende Spanne oder Friendsattel
- Versorgung eines Lückengebisses durch eine Teilprothese, je zu überbrückende Spanne oder Friendsattel
- Verbindung von Kronen oder Einlagefüllungen durch Stege, je zu überbrückende Spanne

Nebeneinanderberechnung von GOZ 507 und GOZ 521:

„Bei Anfertigung einer Modellgussprothese kann neben der Geb.-Nr. 521 GOZ je Spanne bzw. Freunde die Geb.-Nr. 507 GOZ berechnet werden. Die Geb.-Nr. 521 GOZ beschreibt nur einen Teil der bei einer Modellgussprothese durchgeführten zahnärztlichen Leistung, nämlich die Anfertigung des Grundgerüsts. Nach dem in der amtlichen Begründung der Bundesregierung zur GOZ (Bundsrats-Drucksache Nr. 276/87) erklärten Willen des Verordnungsgebers, sind Prothesen nicht mehr nach der Zahl der zu ersetzenden Zähne zu berechnen, sondern nach der Zahl der zu überbrückenden Spannen. Für die Berechnung von „Spannen“, auch bei Prothesen, enthält das Gebührenverzeichnis die Position 507 GOZ.“

„Die Ausführungen des vorhergehenden Absatzes gelten entsprechend auch für die Nebeneinanderberechnung der Positionen 507 GOZ (Spanne) und 520 bzw. 521 GOZ (Teilprothese).“ (GOZ-Fibel der Bayerischen Landeszahnärztekammer BLZK)

Nebeneinanderberechnung von GOZ 507 und GOZ 526 :

„Die Geb.-Nr. 507 GOZ kann bei prothetischen Leistungen dann zusätzlich zur Geb.-Nr. 526 GOZ (Wiederherstellung Prothese) berechnet werden, wenn ein neuer Prothesensattel geplant und an die bestehende Prothese angefügt wurde. Wird hingegen lediglich ein bestehender Sattel um weitere Zähne erweitert, kann hierfür die Geb.-Nr. 507 GOZ nicht zusätzlich berechnet werden.“ (GOZ-Fibel der Bayerischen Landeszahnärztekammer BLZK)

GOZ 509 „Wiederherstellung eines Verbindungselementes nach Nr. 508“:

„Die Geb.-Nr. 509 GOZ bezieht sich beispielsweise auf das Aktivieren eines Verbindungselements oder auf den Austausch eines Verschleißteils. Sie ist daher bei Geschieben, Riegeln, Doppelkronen und dergleichen zu berechnen, wenn die Funktion wiederhergestellt werden kann und eine Neuanfertigung nicht erforderlich ist. Wird z.B. „nur“ eine Klammer aktiviert, ist nur die GOZ Nr. 525 anzusetzen.“ (GOZ-Fibel der Bayerischen Landeszahnärztekammer BLZK)

*Dr. Peter Klotz,
GOZ-Referent ZBV Oberbayern*

Aus- und Fortbildung

Seminare des ZBV Oberbayern zu den „neuen“ RKI-Richtlinien des Robert-Koch-Instituts

Seminarinhalt: – Infektionsprävention in der Zahnheilkunde!
– Anforderung an die Hygiene (die neue RKI Richtlinie)!
– Hygieneplan der BLZK
– Was ist neu für die Praxis?

Referent: Dr. Michael Rottner, Vorstandsmitglied der BLZK und Referent Praxisführung der BLZK

Kursgebühr: 20,00 €

Veranstaltungsorte wie folgt:

10. Mai 2006, 16.00 – 19.00 Uhr – Erding

Stadthalle „Grosser Raum“
Alois-Schießl-Platz 1
85435 Erding

12. Mai 2006, 16.00 – 19.00 Uhr – Ingolstadt

Kolping Akademie
„Spiegel und Bartholomäer Saal“
Johannesstr. 11
85049 Ingolstadt

19. Mai 2006, 16.00 – 19.00 Uhr – Traunstein

Rathaus „Grosser Saal“
Stadtplatz 39
83278 Traunstein

31. Mai 2006, 16.00 – 19.00 Uhr – Germering

Stadthalle „Amadeus Saal“
Landsberger Str. 39
82110 Germering

Verbindliche und schriftliche Anmeldungen nur per Fax an:

Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern
Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching
Fax : 0 81 42-50 67 65

Es erfolgt keine Anmeldebestätigung!

Die Kursgebühr in Höhe von 20,- Euro ist vor Ort zu bezahlen!

Die Teilnehmer erhalten ebenfalls vor Ort eine Teilnahmebestätigung, die gleichzeitig als Quittung für die Kursgebühr dient!

*Dr. Klaus Kocher
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern*

Fortbildung im ZBV Oberbayern

Praxisführung und Fortbildung der Mitarbeiterinnen sind unser Anliegen! – Von Kollegen für Kollegen

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte

Referent: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach

Kurstermin: Freitag, 10.11.2006

Kursdauer: 18.00 – 21.00 Uhr

Kursort: ZBV Oberbayern, Seminarraum,
München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2.Stock

Kurzinhalt des Seminars:

Teil I befasst sich mit den Anforderungen und Pflichten, die sich aus der Änderung der Röntgenverordnung vom 18.06.2002 für die Zahnheilkunde ergeben (Gesetzeskunde).

Teil II beschäftigt sich mit:

1. der Aufstellung von Röntgeneinrichtungen, mit
2. der Abnahmeprüfung und mit
3. der Sachverständigenprüfung, sowie
4. der Anzeige des Betriebs der Röntgeneinrichtung und
5. der Durchführung der Konstanzprüfung.

Teil III ist der Qualitätssicherung durch die Röntgenstelle der Bayerischen Zahnärzte gewidmet.

Anzahl der Kursteilnehmer: ca. 36 Teilnehmer

Kursgebühr: 50,- Euro inklusive Tagungsbetreuung (Kaffee, Tee, Kaltgetränke, Teegebäck) und Skriptum Aktualisierung in Strahlenschutz.

Verbindliche Anmeldung an:

Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching,
Tel.: 0 81 42/50 67 70, Fax: 0 81 42/50 67 65

Röntgenkurs für Zahnarzhelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung

Referent: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach

Kurstermin: Samstag, den 08. Juli 2006

Kursdauer: 09:00 bis 18:00 Uhr

Kursort: ZBV Oberbayern, Seminarraum,
München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2.Stock

Kurzinhalt des Seminars:

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzhelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 18 a (3) der Röntgenverordnung.

Die **Anmeldung** muss **schriftlich** erfolgen.

Beizulegen sind:

- **Kopie des Helferinnenbriefes/der Urkunde**
- Bescheinigung über die mind. dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber (nur bei Helferinnenbriefausstellung bis einschl. 1989)

- Verrechnungsscheck über EURO 130,00 (**Verrechnungsscheck bitte auf ZBV-Oberbayern ausstellen**)

Anzahl der Kursteilnehmerinnen: ca. 36 Teilnehmerinnen

Kursgebühr: 130,- Euro inklusive Mittagessen und Pausengetränke

!!! Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden !!! Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Verbindliche Anmeldung an:

Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching,
Tel.: 0 81 42/50 67 70, info@zbvobb.blzk.de.

Ausbildungsbegleitende Seminare des ZBV Oberbayern

Startseminar „Das zahnärztliche Vertragswesen – keine trockene Angelegenheit“!

Referentin: Christine Kürzinger, Germering

Kursort und -termine:

Mi. 10.05.06 Ingolstadt
DAA (Dt. Angestellten Akademie)
Mauthstr. 8, 85049 Ingolstadt,
Stadtmitte, am Stadttheater
max. 24 Personen

Mi.17.05.06 Rosenheim
VHS, Saal Hans-Schuster-Haus,
Innsbrucker Str. 3, 83022 Rosenheim
max. 30 Personen

Mi. 24.05.06 Fürstfeldbruck
VHS, Schule am Niederbronner Weg 3
82256 Fürstfeldbruck, Stadtmitte
max. 18 Personen

Mi. 31.05.06 Garmisch-Partenkirchen
VHS, Raum B4, Burgstraße 21, Eingang B
82467 Garmisch-Partenkirchen
max. 25 Personen

Mi. 21.06.06 Traunstein
VHS, Kulturzentrum am Stadtpark, 2. Stock,
Haywards-Heath-Weg 1,
83278 Traunstein
max. 25 Personen

Kursdauer: jeweils 15:00 bis 19:00 Uhr

Kurzinhalt des „Startseminars“:

Wie angekündigt – beginnen die Ausbildungsbegleitenden Seminare, mit dem Startseminar „Das zahnärztliche Vertragswesen – keine trockene Angelegenheit“!

Zielsetzung des Seminars ist ein Basisüberblick, über die vertraglichen und rechtlichen Grundlagen der Verwaltung und Abrechnung in der zahnärztlichen Praxis, zu schaffen. Es wird mit der roten Abrechnungsmappe, die in jeder zahnärztliche Praxis vorhanden ist, gearbeitet. Alltagssituationen wie z. B. ein Patient will die 10 € Praxisgebühr nicht bezahlen, was ist eine

EHIC, lassen die Teilnehmer nicht in Gesetzes- und Vertragstexten vertrocknen.

Kursgebühr: 15,- Euro

!!!Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden!!!

Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben.

Verbindliche Anmeldung an:

**Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching
Tel.: 0 81 42/50 67 70, apartsch@zbvobb.blzk.de**

Der akute Notfall in der Praxis

Referent: Dr. med. Sönke Müller,
Internist, Leitender Notarzt im Rhein-Neckar-Kreis / in Zusammenarbeit mit Assistent/
Rettungsassistent(en)

Kurstermin II: Mittwoch, den 31. Mai 2006

Kursdauer: von 14:30 bis 17:30 Uhr

Kursort: Brauereigasthof „Bräu im Moos“,
Bräu im Moos 1, 84577 Tüßling,
Tel. 0 86 33/10 41

Kurstermin III: Mittwoch, den 28. Juni 2006

Kursdauer: von 14:30 bis 17:30 Uhr

Kursort: Hotel Vollmann,
Marienplatz 12, 82362 Weilheim,
Tel. 08 81/42 55

Kurzinhalt des Seminars:

Notfallsituationen in der zahnärztlichen Praxis sind zwar selten, dann aber stellen sie den Zahnarzt und seine Mitarbeiter vor eine Situation, für die er in der Regel nicht ausreichend vorbereitet ist. Organisatorisches Chaos und teilweise Hilflosigkeit sind die Folgen, die unter juristischen Aspekten zu fatalen Konsequenzen führen können.

Ein richtiges Handeln in Notfallsituationen ist dabei nicht schwer, wenige grundlegende Maßnahmen können Ihren Patienten und Sie absichern. Die notwendigen Grundlagen wird Ihnen das unten beschriebene Seminar in verständlicher, praxisnaher Form vermitteln.

- a) Rechtliche Grundlagen (kurz)
- b) Basismaßnahmen (mit ausführlichen praktischen Übungen)
 - Techniken der Beatmung mit und ohne Hilfsmittel
 - Techniken der Herzmassage
 - Der venöse Zugang
 - Die Kardio-Pulmonale-Reanimation
- c) Spezielle Notfälle mit den Schwerpunkten u.a.
 - Der anaphylaktische Schock
 - Der kardiale Zwischenfall
 - Der pulmonale Zwischenfall
- d) Notfallmedizinische Ausstattungsempfehlungen für die zahnärztliche Praxis

Anzahl der Kursteilnehmer: ca. 20 Teilnehmer (Zahnärzte und zahnärztliches Personal)

Kursgebühr: 130,- Euro inklusive Tagungsbetreuung (Kaffee, Tee, Kaltgetränke Teegebäck)

!!!Anmeldungen können nur schriftlich mit entsprechender Kursgebühr angenommen werden!!!

Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Verbindliche Anmeldung an: Frau Astrid Partsch, Forstweg 5,
82140 Olching Tel.: 0 81 42/50 67 70, info@zbvobb.blzk.de

Weitere Kurse „Der akute Notfall in der Praxis“ sind zunächst für die Regionen Weilheim und Mühldorf am Inn bereits in Planung. Aktuelle Kursangebote immer unter www.zbvoberbayern.de

Anmeldeformular für Fortbildungen des ZBV Oberbayern

Kurstitel:

Kurstermin:

Kursgebühr:

Name und Anschrift des Kursteilnehmers
(ggf. Praxisstempel):

Ort:

Datum:

Unterschrift:

Verbindliche und schriftliche Anmeldung per Verrechnungsscheck oder Einzugsermächtigung über die Kursgebühr (Scheck bitte auf „ZBV Oberbayern“ ausstellen!!!) an:

Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern
Astrid Partsch
Forstweg 5, 82140 Olching
Telefon 0 81 42 - 50 67 70

Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Fortbildung für Zahnarzhelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Prophylaxe-Basiskurs München

Termine:

Freitag, 09.06.2006	14.00 – 19.00 Uhr
Samstag, 10.06.2006	09.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 16.06.2006	14.00 – 19.00 Uhr
Samstag, 17.06.2006	09.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 23.06.2006	14.00 – 19.00 Uhr
Samstag, 24.06.2006	09.00 – 18.00 Uhr
<u>Donnerstag, 29.06.2006</u>	<u>09.00 – 17.00 Uhr*</u>
Samstag, 01.07.2006	09.00 – 15.30 Uhr

Kursgebühr: EURO 550,-

Kursort: ZBV Oberbayern,
Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München-Allach

***Praktischer Teil (Donnerstag, 29.06.):**
eazf, Fallstraße 34, 81369 München

Verbindliche und schriftliche Anmeldung an:

Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern
Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching
Tel. 0 81 42/50 67 70, Fax 0 81 42/50 67 65

Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von Euro 40,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Bei Interesse verwenden Sie bitte das nachstehende Anmeldeformular. Sie erhalten dann rechtzeitig vor Kursbeginn von uns weitere Unterlagen zugesandt.

Prothetische Assistenz

Theoretischer Teil (ZBV-Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyrstr. 15, 80999 München-Allach):

Montag, 16. Oktober 2006 9:00 – 17:00 Uhr
Dienstag, 17. Oktober 2006 9:00 – 17:00 Uhr

Praktischer Teil mit Prüfung (eazf, Labor, Fallstr. 34, 81369 München):

Montag, 23. Oktober 2006 9:00 – 17:00 Uhr
Dienstag, 24. Oktober 2006 9:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch, 25. Oktober 2006 13:00 – 18:00 Uhr

Referentin: ZÄ Manuela Gumbrecht

Kursgebühr: EUR 400,00

Teilnehmerzahl: 16 (max.)

Kursort: München, siehe oben

Verbindliche und schriftliche Anmeldung an:

Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern
Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching
Tel.: 0 81 42-50 67 70, Fax: 0 81 42-50 67 65

Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 40,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Bei Interesse verwenden Sie bitte das nachstehende Anmeldeformular. Sie erhalten dann rechtzeitig vor Kursbeginn von uns weitere Unterlagen zugesandt.

Verwaltung der Fortbildungen
des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern
Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching



Anmeldeformular

- Prophylaxe-Basiskurs München**
09./10./16./17./23./24./29. Juni 2006 und 01. Juli 2006
- Prothetische Assistenz**
16. und 17. Oktober 2006 und 23. bis 25. Oktober 2006

Name Kursteilnehmer/in: _____

Name und Anschrift der Praxis: _____

Zulassungsvoraussetzungen:

1. Helferinnenbrief einer Zahnärztekammer
2. Röntgenbefähigung nach § 23 Abs. 4 der Röntgenverordnung

Jeder Teilnehmer erhält am Ende des Kurses eine Teilnahmebestätigung über die „regelmäßige“ Teilnahme.

Freiwillige kursbegleitende Leistungskontrollen finden zur Qualitätssicherung statt. Alle daran teilnehmenden Kursbesucher erhalten bei Erreichung der Mindestpunktzahl ein Zertifikat über die „erfolgreiche“ Teilnahme.

- Teilnahme an den freiwilligen Leistungskontrollen zur Erlangung des Zertifikates über die erfolgreiche Kursteilnahme.

Die erfolgreiche Teilnahme weist Sie für diesen Themenbereich als fortgebildet aus und stellt die Voraussetzung für die Anmeldung zur ZMF-Ausbildung der BLZK dar!

Datum: / Unterschrift: _____

ggf. Praxisstempel _____

Anlagen: Helferinnenbrief in Kopie
Röntgenbescheinigung in Kopie
Einzugsermächtigung oder Scheck über die Kursgebühr **Euro 550,-**
(Verrechnungsscheck bitte auf „ZBV-Obb.“ ausstellen)

Fortbildung für Zahnarthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Prophylaxe-Basiskurs Ingolstadt

Theoretischer Teil

(DAA/Dt. Angestellten Akademie, Stadtmitte, am Stadt-
theater, Mauthstr. 8, 85049 Ingolstadt):

Donnerstag, Freitag, Samstag, 13. – 15. Juli 2006,
9.00 – 17.00 Uhr

Freitag, Samstag, 21. und 22. Juli 2006, 9.00 – 17.00 Uhr

Praktischer Teil

(eafz, Demoraum, Fallstraße 34, 81369 München):

Donnerstag, 20. Juli 2006, 9.00 – 17.00 Uhr

Kursgebühr: **EURO 550,-**

Kursveranstalter: **ZBV Oberbayern,**
Elly-Staegmeyr-Str. 15
80999 München-Allach

Kursort: **Ingolstadt**, 13.07. – 15.07.06,
20.07.06, 21.07.06 +

München, 20.07.06

Verbindliche und schriftliche Anmeldung an:

Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksver-
bandes Oberbayern
Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching
Tel. 0 81 42/50 67 70
Fax 0 81 42/50 67 65

**Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von Euro 40,00
erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss
der Kurs vollständig bezahlt werden.**

Bei Interesse verwenden Sie bitte das nachstehende Anmelde-
formular. Sie erhalten dann rechtzeitig vor Kursbeginn von uns
weitere Unterlagen zugesandt.

Verwaltung der Fortbildungen
des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern
Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching



Anmeldeformular

Prophylaxe-Basiskurs Ingolstadt

13./14./15. Juli 2006, 20./21./22. Juli 2006

Name Kursteilnehmer/in: _____

Name und Anschrift der Praxis: _____

Zulassungsvoraussetzungen:

1. Helferinnenbrief einer Zahnärztekammer
2. Röntgenbefähigung nach § 23 Abs. 4
der Röntgenverordnung

Jeder Teilnehmer erhält am Ende des Kurses eine Teilnahmebe-
stätigung über die „regelmäßige“ Teilnahme.

Freiwillige kursbegleitende Leistungskontrollen finden zur
Qualitätssicherung statt. Alle daran teilnehmenden Kurs-
besucher erhalten bei Erreichung der Mindestpunktzahl ein Zer-
tifikat über die „erfolgreiche“ Teilnahme.

Teilnahme an den freiwilligen Leistungskontrollen
zur Erlangung des Zertifikates über die erfolgreiche
Kursteilnahme.

**Die erfolgreiche Teilnahme weist Sie für diesen Themen-
bereich als fortgebildet aus und stellt die Voraussetzung für
die Anmeldung zur ZMF-Ausbildung der BLZK dar!**

Datum: / Unterschrift: _____

ggf. Praxisstempel _____

Anlagen: Helferinnenbrief in Kopie
Röntgenbescheinigung in Kopie
Einzugsermächtigung oder Scheck über die Kursgebühr **Euro 550,-**
(Verrechnungsscheck bitte auf „ZBV-Obb.“ ausstellen)

Offizielle Mitteilungen

Sommerprüfung in Oberbayern für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) 2006

Der schriftliche Teil der Sommer-Abschlussprüfung 2006 findet am 31.05.2006 an allen oberbayerischen Berufsschulen statt.

Zeitplan schriftliche Prüfung:

8.30 – 10.00 Uhr: Bereich Behandlungsassistentz
(einschließlich Röntgen)
10.00 – 11.00 Uhr: Bereich Praxisorganisation und
-verwaltung
11.00 – 11.45 Uhr: Pause

11.45 – 13.15 Uhr: Bereich Abrechnungswesen
(Neu: + 15 Minuten)

13.15 – 14.00 Uhr: Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde

Praktische Prüfung

Die Terminierung der Praktischen Prüfung bleibt den Prüfungsausschüssen in eigener Kompetenz überlassen. Die Termine sind, soweit unten nicht aufgeführt, bei den Berufsschulen direkt zu erfragen.

Berufsschule	Praktische Prüfung	mündliche Ergänzungsprüfung	Bekanntgabe der Noten
Bad Tölz	1. Juni 2006 21. Juni 2006 23. Juni 2006 28. Juni 2006 30. Juni 2006 5. Juli 2006		21. Juli 2006
Erding	die Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest		
Fürstenfeldbruck	28. Juni 2006 29. Juni 2006 30. Juni 2006	13. Juli 2006	20. Juli 2006
Garmisch-Partenkirchen	11. Juli 2006 12. Juli 2006 13. Juli 2006	14. Juli 2006	25. Juli 2006
Ingolstadt	8. Juli 2006 11. Juli 2006 12. Juli 2006 14. Juli 2006 15. Juli 2006	18. Juli 2006	26. Juli 2006
Mühldorf	28. Juni 2006 29. Juni 2006 30. Juni 2006	30. Juni 2006	28. Juli 2006
Rosenheim	21. Juni 2006 28. Juni 2006	12. Juli 2006	26. Juli 2006
Starnberg	4. Juli 2006 5. Juli 2006	13. Juli 2006	18. Juli 2006
Traunstein	30. Juni 2006 1. Juli 2006 3. Juli 2006	14. Juli 2006	26. Juli 2006

Dr. Klaus Kocher,
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern

Begabtenförderung Berufliche Bildung – Zahnmedizinische Fachangestellte können sich nach abgeschlossener Berufsausbildung für Stipendien bewerben

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung bietet im Rahmen des Förderprogramms „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ Zahnmedizinischen Fachangestellten mit den besten Berufsabschlussprüfungen in Bayern je ein Stipendium für die berufliche Fort- und Weiterbildung an. Die ausgewählten Bewerber/innen können über drei Jahre, beginnend ab Januar 2007, Fördergelder in Höhe von insgesamt € 5.100,- erhalten.

Die Voraussetzungen für eine Aufnahme in das Programm sind:

- Zahnmedizinische Fachangestellte müssen im Gesamtergebnis der Berufsabschlussprüfung mindestens 88,0 Punkte erreichen.
- Der Stipendiat darf zu Beginn der Förderung (Januar 2007) das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Interessenten wenden sich bitte bis spätestens 31.10.2006 an die Bayerische Landeszahnärztekammer, Referat Zahnärztliches Personal, Tel. 0 89/7 24 80-170 (Frau Carola Berger) oder Tel. 0 89/7 24 80-172 (Frau Jeannette Ludwig). Alle Interessenten werden im Dezember 2006 schriftlich informiert, ob sie ein Stipendium erhalten.

Artikel zur Verfügung gestellt von der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK).

*Dr. Klaus Kocher
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern*

Obmannsbereiche

Obmannsbereich FFB und Zahnärzteforum im Landkreis FFB

Stammtisch Germering

Termin: Dienstag, 18.07.06, 19.00 Uhr

Ort: Germering, Ristorante „Max und Moritz“

Dr. Peter Klotz, Freier Obmann im Obmannsbereich FFB

Termine 2006 ZaeF FFB

PAR Modul II

ZaeF FFB (Umsetzung in der Praxis und Liquidation)

03.05.2006, 14.00 – 18.00 Uhr

Hotel Schiller, Olching

ZaeF Treff: 01.06.2006, 19.30 Uhr

Hotel Schiller, Olching

QMH ZaeF FFB Workshop II

05.07.2006, 09.00 – 16.00 Uhr

Hotel Schiller, Olching

Mitgliederversammlung

12.07.2006, 19.00 Uhr

Hotel Schiller, Olching

Dr. Brunhilde Drew, 1. Vorsitzende ZaeF FFB

Obmannsbereich Traunstein

Fortbildungsveranstaltung

Termin: Mittwoch, 10. Mai 2006, 19.30 Uhr

Ort: Traunstein – Gaststätte Schnitzlbaumer

Thema:

Planung und Abformung in der Implantologie
Die Implantologie hat mittlerweile einen festen Platz innerhalb der zahnärztlichen Prothetik eingenommen.

Das Seminar spricht sowohl solche Zahnärzte an, die entweder den operativen Teil der Implantatversorgung in Zusammenarbeit mit einem Oral/Kieferchirurgen durchführen wollen bzw. auch Operateure, die mehr über die prothetische Versorgung wissen wollen.

Referent:

Prof. Dr. Bernd Wöstmann
Zentrum für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde
der Justus-Liebig-Universität Giessen, Poliklinik
für Zahnärztliche Prothetik

Die Veranstaltung ist kostenlos und erfolgt auf Einladung der Firma Heraeus Kulzer GmbH durch deren Außendienst-Mitarbeiter Harald Bretz.

Im Anschluss findet ein kleiner Imbiss statt, zu dem uns das Dental-Labor Peter Gampert aus Stein an der Traun freundlicherweise einladen wird.

Fortbildungsveranstaltung

- Termin:** Mittwoch, 12. Juli 2006, 19.00 – 22.00 Uhr
Ort: Seebuck – Hafenvirt
Thema: LAVA – wie ein Vulkan – voll im Trend
Hochästhetische Kronen und Brücken aus LAVA-Zirkonoxid
– Vollkeramik ist nicht gleich Vollkeramik
– Was kann Zirkonoxid leisten?
– Wie belastbar sind LAVA-Kronen u. Brücken?
– Wie muss die Präparation gestaltet werden?
– Vorteile Patient – Zahnarzt – Labor
– Tipps für die Abrechnung

Referent: Dr. Marcus Engelschalk, München

Unter besonderer Mitwirkung der Firma 3M-ESPE und deren Außendienst-Mitarbeiterin Frau Silke Linner findet ein kleines Buffet vor Beginn der Veranstaltung statt.
Anmeldungen per Fax an 0 86 21/6 38 54 (Dr. Wolfram Wilhelm) bis zum 05. Juli 2006 erbeten.

Fortbildungsveranstaltung

- Termin:** Mittwoch, 04. Oktober 2006, 19.00 – 22.00 Uhr
Thema: Busreise nach Seefeld zur Betriebs-Besichtigung der Firma 3M ESPE mit Produktbesprechung und gemeinsamem Mittagessen.
Abfahrt 07.30 Uhr ab Traunstein – Chiemgau-Halle (Zusteigemöglichkeiten können verabredet werden). Eingeladen sind alle Teams der Zahnarzt-Praxen des Landkreises Traunstein und der Nachbarlandkreise.
Preis: Euro 15,- pro Person – als Team (bei 4 Personen) Euro 50,-. Max. Beteiligung 25 Personen. Anmeldeschluss: 15. September 2006 (es zählt die Reihenfolge der Anmeldungen).
Referent: Paul Dudek, Dr. Annika Mayer
Vorstellung des Unternehmens
Produkt-Übersicht, Firmen-Rundgang
Was gibt es Neues bei 3M ESPE?

Bus-Begleitung: Frau Silke Linner – Produkt-Beraterin der 3M ESPE.

Anmeldungen als Fax an 0 86 21/6 38 54 (Dr. Wolfram Wilhelm) bis zum 05. Juli 2006 erbeten.

*Dr. Wolfram Wilhelm und Dr. Rudolf Pernegger
Freie Obleute Obmannsbereich Traunstein*

BLZK

Beratungstermine 2006 der BLZK

Sie planen Ihre Niederlassung, eine Sozietät oder die Praxisabgabe?

Wie bieten Ihnen an, sich kostenlos und frei von wirtschaftlichen Interessen von Spezialisten beraten zu lassen.

Terminübersicht der Individuellen Beratung:

Nürnberg, ZBV Mittelfranken, Samstag, 8.07.2006

München, Zahnärztheaus, Samstag, 14.10.2006

Regensburg, ZBV Oberpfalz, Samstag, 11.11.2006

Die Beratung erfolgt in Einzelgesprächen mit den Referenten zu folgenden Themen:

- Einzelpraxis / Sozietäten / Vertragsangelegenheiten
- Praxisbewertung
- Steuerliche Aspekte
- Betriebswirtschaftliche Fragen
- Altersversorgung

Für jedes Thema stehen ihnen ca. 30 Minuten mit dem Referenten zur Verfügung

Für die Anmeldung in Würzburg ist zuständig:

ZBV-Unterfranken

Monika Sammetinger-Albert

Telefon: 09 31/321 14 11, Fax: 09 31/321 14 14

E-Mail: info@zbv-ufr.de

Für die übrigen Anmeldungen ist zuständig:

Bayerische Landeszahnärztekammer

Gertrude Schäfer, Fallstraße 34, 81369 München

Telefon: 0 89/72 48 01 96, Fax: 0 89/72 48 01 85

E-Mail: gschaefer@blzk.de

Bayerische Landeszahnärztekammer

Dr. Rüdiger Schott

Referent Berufsbegleitende Beratung /

Berufspolitische Bildung BLZK und KZVB

47. Bayerischer Zahnärztetag

München, 26. bis 28. Oktober 2006
ArabellaSheraton Grand Hotel



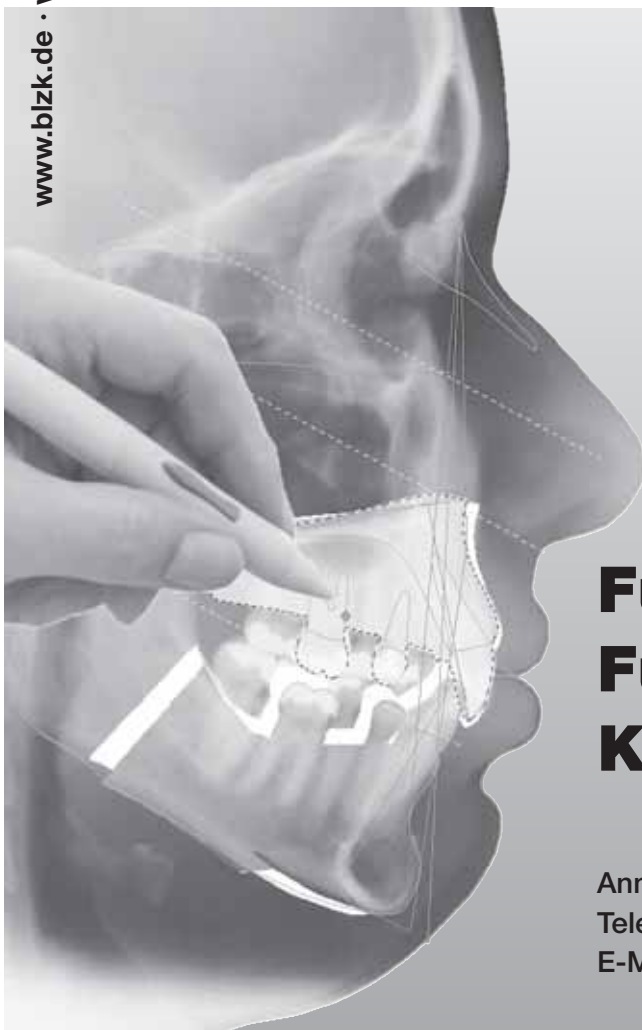
BLZK
Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



Arbeitsgemeinschaft für
Funktionsdiagnostik und Therapie in der DGZMK

9. DEUTSCHER ZAHNÄRZTE
UNTERNEHMERTAG
MÜNCHEN 27. OKTOBER 2006
ARABELLASHERATON GRAND HOTEL

www.blzk.de · www.dgfdt.de



Funktionsanalyse, Funktionstherapie und Kiefergelenk

Anmeldung: OEMUS MEDIA AG
Telefon: 03 41/4 84 74-3 09 · Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: info@oemus-media.de · www.oemus-media.de



18 17 16 15 14 13 12 11 21 22 23 24 2

eazf-GmbH – Europäische Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK GmbH, Fallstrasse 34, 81369 München

Telefon: 0 89-7 24 80-190 od.192, Fax: 0 89-7 24 80-188

Kursnummer 66750 Mittwoch, 03.05.2006 ZAH/ZFA	Kursnummer 66754 Freitag, 12.05.2006 ZAH/ZFA
Parodontologie, Gnathologie, Schienentherapie – lohnende Abrechnungsgebiete <i>S. Hintermeier</i> Tageskurs für ZAH/ZFA, ZMV, 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 220,-	Gebrauchsspuren im Mund <i>A. Schmidt</i> Tageskurs für ZAH/ZFA, ZMF, 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 220,-
SONDERVERANSTALTUNG!! Kursnummer 66184 Do., 04.05. – Sa., 06.05.2006 ZÄ+ZT	Kursnummer 66195 Freitag, 12.05.2006 ZÄ
Die totale Prothese – Renaissance oder Revolution? <i>Dr. G. Allais, J. Stuck</i> 3-Tage-Kurs für Zahnärzte, Zahntechniker jeweils 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 625,-	Mukogingivale Chirurgie mit praktischen Übungen <i>Dr. M.S.D. H.-D. John</i> Tageskurs für Zahnärzte, 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 375,-
Kursnummer 66185 Fr., 05.05. – Sa., 06.05.2006 ZT	Kursnummer 66755 Samstag, 13.05.2006 ZAH/ZFA
Präzisionsguss für Kronen und Brücken <i>H. Thiel</i> 2-Tage-Kurs für Zahntechniker, jew. 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 375,-	Fit für die Prophylaxe <i>A. Schmidt</i> Tageskurs für ZAH/ZFA, 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 220,-
Kursnummer 66189 Samstag, 06.05.2006 ZÄ	Kursnummer 66900-6 Dienstag, 16.05.2006 ZÄ
Schmerztherapie in der zahnärztlichen Praxis <i>S. Leder</i> Tageskurs für Zahnärzte, 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 325,-	IUZ – Die ästhetische Frontzahnfüllung <i>Dr. M. Lenhard</i> Abendveranstaltung für Zahnärzte 19.00 – 21.00 Uhr mit anschließender Diskussion Kursgebühr: € 120,-
SONDERVERANSTALTUNG!! Kursnummer 66192 Mittwoch, 10.05.2006 ZÄ	Kursnummer 66193 Mittwoch, 17.05.2006 ZÄ+ZAH/ZFA
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz gem. §18a Abs. 2 RöV <i>Dr. H. Diewald</i> Halbtageskurs für Zahnärzte, 14.00 – 20.00 Uhr Kursgebühr: € 95,-	Ultraschallbehandlung in der Parodontologie – Ein bewährtes Konzept <i>Dr. M. Maak</i> Tageskurs für Zahnärzte, ZAH/ZFA, 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 335,-
Kursnummer 66640 Mittwoch, 10.05.2006 ZÄ	Kursnummer 66205 Fr., 19.05. – Sa., 20.05.2006 ZÄ
Praxisabgabeseminar <i>Dr. R. Schott, G. Hartmann, P. Kellner,</i> Prof. Dr. W. Merk, Dr. M Förster Halbtageskurs für Zahnärzte, 14.00 – 19.00 Uhr Kursgebühr: € 155,-	Ästhetische Zahnmedizin Update 2006 <i>Dr. J. Schmidseeder</i> 1½-Tage-Kurs für Zahnärzte Fr. 15.00 – 20.00 Uhr, Sa. 9.00 – 17.30 Uhr Kursgebühr: € 425,-
Kursnummer 66194 Fr., 12.05. – Sa., 13.05.2006 ZT	Kursnummer 66209 Samstag, 20.05.2006 ZÄ
Up-date in der Frästechnik <i>B. van der Heyd</i> 2-Tage-Kurs für Zahntechniker, jew. 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 375,-	Modernes Kommunikationsmanagement in zahnärztlichen Praxen <i>J. Dobbin</i> Tageskurs für Zahnärzte, 9.00 – 17.00 Uhr Kursgebühr: € 220,-



Kleinanzeigen

KFO-München
 Moderne Praxis in
 Ärztehaus zur
 Übernahme abzugeben.
 Chiffre V2-2006 OBB

**Chiffre-Antworten
 bitte an:**
 HaasVerlag
 (Chiffre-Nr.)
 Spechtweg 5 B
 85356 Freising

**Anzeigenschluss für die
 Ausgabe 6/Juni 2006
 ist der 22. Mai 2006**

<h1 style="margin: 0;">ANZEIGENAUFTRAG</h1> <p>Name/Vorname _____</p> <p>Straße _____</p> <p>PLZ/Ort _____ Telefon _____</p> <p><input type="checkbox"/> Zahlung erfolgt durch beiliegenden Verrechnungsscheck <input type="checkbox"/> Zahlung erfolgt per Lastschriftzug</p>	<p>HaasVerlag Gerhard Haas Spechtweg 5 B, 85356 Freising Telefax 0 81 61 - 88 49 053</p>	<p>Der Bezirksverband Ausgabe Nr. _____</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 25%;">Anzeigengröße</th> <th style="width: 25%;"><input type="checkbox"/> Stellengesuch</th> <th style="width: 25%;"><input type="checkbox"/> Stellenangebot</th> <th style="width: 25%;"><input type="checkbox"/> Verschiedenes</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><input type="checkbox"/> 1/8 Seite (90 x 64 mm)</td> <td>93,96 Euro</td> <td>100,92 Euro</td> <td>131,08 Euro</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> 90 x 50 mm</td> <td>77,72 Euro</td> <td>83,52 Euro</td> <td>113,68 Euro</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> 1/16 (90 x 32 mm)</td> <td>55,68 Euro</td> <td>59,16 Euro</td> <td>83,52 Euro</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> 1/32 (42 x 32 mm)</td> <td>35,96 Euro</td> <td>39,44 Euro</td> <td>51,04 Euro</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Chiffre</td> <td>8,12 Euro</td> <td>8,12 Euro</td> <td>8,12 Euro</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: center; background-color: black; color: white; margin-top: 5px;">Alle Preise inkl. 16% MwSt.</p>	Anzeigengröße	<input type="checkbox"/> Stellengesuch	<input type="checkbox"/> Stellenangebot	<input type="checkbox"/> Verschiedenes	<input type="checkbox"/> 1/8 Seite (90 x 64 mm)	93,96 Euro	100,92 Euro	131,08 Euro	<input type="checkbox"/> 90 x 50 mm	77,72 Euro	83,52 Euro	113,68 Euro	<input type="checkbox"/> 1/16 (90 x 32 mm)	55,68 Euro	59,16 Euro	83,52 Euro	<input type="checkbox"/> 1/32 (42 x 32 mm)	35,96 Euro	39,44 Euro	51,04 Euro	<input type="checkbox"/> Chiffre	8,12 Euro	8,12 Euro	8,12 Euro
Anzeigengröße	<input type="checkbox"/> Stellengesuch	<input type="checkbox"/> Stellenangebot	<input type="checkbox"/> Verschiedenes																							
<input type="checkbox"/> 1/8 Seite (90 x 64 mm)	93,96 Euro	100,92 Euro	131,08 Euro																							
<input type="checkbox"/> 90 x 50 mm	77,72 Euro	83,52 Euro	113,68 Euro																							
<input type="checkbox"/> 1/16 (90 x 32 mm)	55,68 Euro	59,16 Euro	83,52 Euro																							
<input type="checkbox"/> 1/32 (42 x 32 mm)	35,96 Euro	39,44 Euro	51,04 Euro																							
<input type="checkbox"/> Chiffre	8,12 Euro	8,12 Euro	8,12 Euro																							
<p>Bank _____ Kto.-Nr. _____ BLZ _____</p>																										
<p>ANZEIGENTEXT:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 200px; width: 100%;"></div>																										

Achtung! Bei Anzeigenschaltung »1/32 (42 x 32 mm)« ist der maximale Textumfang auf 90 Anschläge (3 Zeilen dieses Auftrages) begrenzt.